

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 84 (1958)
Heft: 33

Werbung

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

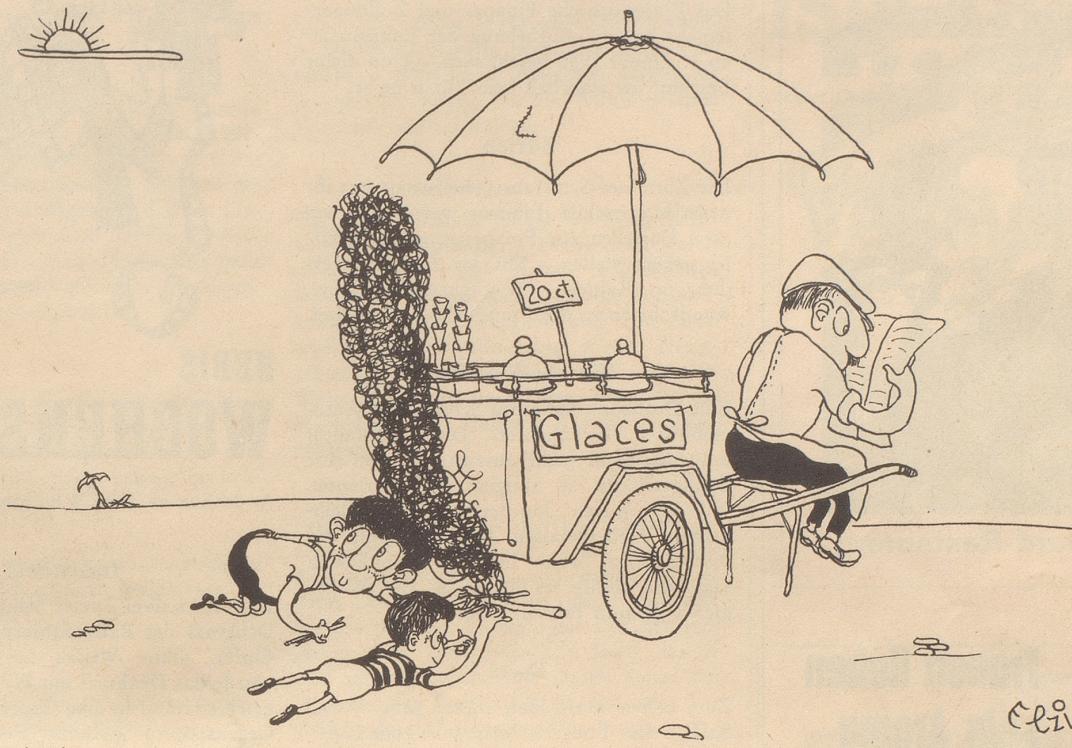
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 15.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Säubuebe

ein Spaßvogel, löste die Spannung. Er ging auf jenen zu, legte ihm die Hand auf die Schulter und sagte begütigend: «Wenn Sie das Rauchen nicht ertragen können, dann tun Sie wirklich gut daran, es zu unterlassen.» Im aufschollernden Gelächter kramte der Bergführer in der Ecke befreit die Pfeife aus der Tasche, füllte sie kräftig ein und strich mit dem brennenden Zündholz über den wuchtigen Klopfen. Der Fremde duckte sich machtlos und ließ das Unerträgliche über sich ergehen.

Der Handstand

Wir überquerten aus dem Rottal die Jungfrau und stampften in brütender Nachmittagshitze über den Jungfraufern zum Konkordiaplatz hinunter. Hüttenwart Rubi, ein betagter, knurriger, rotbärtiger Mann, verstand es, in seinem Heiligtum Ordnung zu halten. Wir wußten natürlich nicht, daß wir gegen ein ungeschriebenes Gesetz verstießen, als wir die Konkordiahütte mit schneienassen Schuhen betraten. Vater Rubi blies uns gehörig den Marsch und traf Anstalt, uns hinauszutreiben. Mein Gefährte, ein baumstarker Turner, rettete die Situation. Er stellte Pickel und Rucksack in einen Winkel, hängte den Hut an den Nagel und drückte auf der Tischplatte einen vollendeten Handstand. Dieses nach zehnstündiger Kletterei und Schneewaterei hingeschmissene Kraftstück setzte Hüttenwart Rubi in derartiges Staunen, daß ihm die brennende Pfeife aus dem Munde fiel. «Zum Donnerwetter! Ihr chennet bliiben!» Sprach's und holte eigenhändig zwei Paar der draußen vor der Hüttenwand in Reih und Glied stehenden Hüttenfinken herein.

Andacht

Sonntagmorgen auf dem Lauterbrunner Breithorn. Unter dem wolkenlosen Himmel liegt das Bergland in tiefem Schweigen. Kein Windhauch weht. Durch die Kirchenstille rauschen ferne Wildbäche. «Hörst du, wie Gottes Orgeln zu unserer Andacht erklingen?» fragt mein Freund. Ich nicke bloß. Ein einziges Wort wäre zu viel gewesen.

Tobias Kupfernagel

Mixed Grill

«Was verstehen Sie eigentlich unter Antisowjethetze?» fragte ein Ausländer einen russischen Journalisten, über dessen sehr liberale Gesinnung man schon manches hatte flüstern hören. «Das läßt sich einfach erklären», antwortete der Journalist, «Sie haben sicher in den Zeitungen gelesen, daß französische Forscher im Atlantik über viertausend Meter tief getaucht sind. Nun kommt plötzlich die Nach-

richt aus Moskau, daß sowjetrussische Forscher eine Meerestiefe von fünftausend Meter erreicht haben. Glauben Sie das?»

«Aber warum denn nicht? Sind sie auch im Atlantik getaucht?»

«Nein, im Schwarzen Meer!»

«Aber das ist doch nur zweitausenddreihundert Meter tief ...!»

«Sehen Sie, lieber Freund, das ist Antisowjethetze!»

*

Die von westlichen Nachrichtenagenturen verbreitete Meldung, daß die gesamte Ostdeutsche Regierung der Spionage überführt und verhaftet wurde, entspricht noch nicht den Tatsachen

*

Ein alter Fuchs gab einem jungen, der ins Leben hinauszog, weise Lehren mit auf den Weg. Darunter war auch diese: «Hüte dich vor jedem Rothaarigen!»

«Aber wir haben doch selber rote Haare», wandte der junge Fuchs ein.

«Eben darum!» erwiderte der Alte blinzelnd.

*

Einige Druckfehler:

«Dichte nicht, auf daß du nicht gerichtet werdest!»

«Habe stets gute Partien auf Lauer.» (Heiratsvermittler X.)

«Eilzug der Götter ...» (Auf einem Konzertprogramm.)

Frafebo

*

«Warum ist dieser Matrose so dick?»

«Der hat die ganze Fahrt über im Mastkorb gesessen!»



Bezugsquellenangabe: E. Schlatter, Neuchâtel

**HOTEL
STEINBOCK
CHUR**

Boulevard-Restaurant

**Frauen lieben
sein Aroma**

Amsterdamer-Tabak - .75

**Spüren Sie, daß Ihre
Nervenkräfte schwinden?**

Dann greifen Sie rasch zu

Dr. Buer's Reinlecithin

Packungen zu Fr. 5.70, 8.70. Sehr vorteilhafte Kur-
packung 14.70. In Apotheken und Drogerien
Nur Reinlecithin Dr. Buer sichert Lecithin-Erfolge

Virginia Superiori Polus Delicate

Schweiz

Das Eidgenössische Finanz- und Zolldepartement hat die Aufhebung der Luxussteuer ab 1. Januar 1959 beschlossen. – Und dieser Beschuß ist wahrlich kein Luxus mehr.

Zürich

Die Zürichsee-Schiffahrtsgesellschaft hat ihr neues Motorschiff «Limmat» verpfändet, um zwei Darlehen zur Finanzierung des Schiffes sicherzustellen. – Mit der «Limmat» werden, im Rahmen der Sight-seeing tours, Rundfahrten in der Pfandleihe veranstaltet.

Zürich-Wiedikon

Eine Großbank hat einen Schalter für Automobilisten eingerichtet. Die Autofahrer brauchen nicht mehr auszusteigen, um ihre Bankgeschäfte zu tätigen. Wie verlautet, soll sich gleich daneben eine Pfandleihanstalt niedergelassen haben. Damit ein Automobilist, wenn ihm der Bankkassier sagt, sein Konto sei überzogen, den Wagen gleich dorthin fahren kann.

Basel

Zum ersten Male hielt dieses Jahr – weil Saffa – eine Frau die Ansprache zum 1. August auf dem Münsterplatz. Restlos in Ordnung und sie hat es offensichtlich ausgezeichnet gemacht. Außerdem – falls es darauf hinauslaufen sollte – ist ja Basel sehr frauennimmrechtfreudlich. Auch völlig in Ordnung. Wer sich davon aber etwa eine gewisse Änderung im kulturellen Gefüge unserer Stadt versprechen sollte, der werfe einen Blick auf die offizielle Foto von der Münsterplatzfeier: Auch dieses Jahr waren die Mitwirkenden bei weitem in der Ueberzahl!

Bern

Ein dritter Sekretär der tschechischen Gesandtschaft mußte unser Land wegen Spionage gegen die Schweiz innerst 24 Stunden verlassen. Für seine Geschicklichkeit soll der Sekretär jetzt von seinen Vorgesetzten befördert werden. Nach Sibirien.

*

Im Zusammenhang mit der Ausweisung des tschechischen Gesandtschaftssektärs und Spions Antos mußte ein Oberleutnant verhaftet werden, der militärische Dokumente an Antos weitergab. Der Offizier hatte sich anläßlich einer Reise in die Tschechei in eine tschechische Reiseführerin verliebt, verlobte sich mit ihr, und versuchte von der Schweiz aus für seine Braut eine Ausreisebewilligung zu erlangen. – Das Militärdepartement erwägt jetzt einen Anhang zum Dienst-Reglement: Das Verhalten von Militärpersönlichen gegenüber Reisebegleiterinnen hinter dem eisernen Vorhang.

Saffa

Nachdem der Saffa vorgeworfen worden war, sie sei zu teuer, beeilten sich die Organisatorinnen, etliche Preise zu mäßigen. Damit ist nun, was der Expo Brüssel recht war, der Saffa Zürich billiger ...



NEBIS

WOCHENSCHAU

An der Kamera: Röbi, Wäss, Fährmaa, bi, Boris, fis

Bazenheid

Der «Initiative» zweier Schulpfleger fiel das Denkmal des Ballonfahrers Spelterini zum Opfer. Ohne Wissen des Gemeinderates wurde das Denkmal mit Hilfe eines Baggers geschleift und in eine Grube versenkt. – Im Gegensatz zu Spelterini werden die beiden Ballonköpfe nie in die Luft hinauf fliegen ...

Rorschach

In der Stadt des Nebelpalters bereitet sich etwas vor! Das schönste Kornhaus der Schweiz, soeben großartig renoviert, steht nämlich in Rorschach. Am 16., ev. 23. Aug. wird nun ein großes Kornhausfest veranstaltet, verbunden mit einem bämigen Seennacht- und Volksfest. Nebis Wochenschau-reporter war vor ein paar Tagen hier und hat sich vom Festkomitee eine solche Menge märchenhafter Dinge erzählen lassen, daß ihn selbst eine Gipfelkonferenz in Genf nicht davon abhalten kann, am Kornhausfest mitzufeiern.

Luzern

Um an den musikalischen Festwochen genügend Raum für die Garderobe zu haben, wurde an der schönen Fassade des Kunthauses eine Art Messehalle vorgebaut, und die zwei Hugo-Siegwart-Pferde zu beiden Seiten der Freitreppe stehen nun recht eigentlich in einem Stall. Seither soll man nicht selten in nächtlicher Stunde die beiden Pferde lachen hören.

Radio

In der Sendung «Von Spinnen, welche Liebe fühlen» (Studio Zürich) erlauscht: «Was soll man von einem Weibchen halten, das sein Männchen noch in der Hochzeitsnacht auffrisst?»

Kunst

Dem bekannten Zürcher Bildhauer Uli Schoop wurden aus dem Freiluftatelier zwei Skulpturen gestohlen. In einem zurückgelassenen Brief hieß es: «Zwei Kunsthistoristen ohne Geld haben Ihre formschönen Kunstwerke gestohlen». – Es wird Uli Schoop nichts anderes übrigbleiben, als für-